

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Rechte des Verlags für alle Zeitschriften und Blätter der Welt ausgenommen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Druck u. Verlag Lipsch & Reichart, Dresden-III, Marienstraße 38/42, Telefon 25251. Postfach 1008 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umtauprätärschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Wahlkampfzeitung: Wochenserie (32 num 1934) 11,5 Rpf. Rückseite zum Preis. Sonstige Ausgaben zu 5 Rpf. — Zeitung für Wochenserie 5 Rpf. — Offizielles Wahlkampfblatt 10 Rpf. — Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung verboten. Die verlangte Schriftliche werden nicht aufbewahrt.

Die Schweiz wird keine Scherzen stellen

Energische Ablehnung der „Saarpolizei“

Gens, 27. August. Dass es in der Schweiz genügend bewaffnete Leute gibt, die der Anregung eines französischen Blattes, eine Schweizer Polizeitruppe für das Saargebiet zu stellen, stark ablehnend gegenüberstehen, zeigt ein Artikel in der „Neuen Walliser Zeitung“, die bürgerlich-patriotische Kreise vertreibt. Das Blatt beweist zumindest, ob die Schweizer Wehrmänner für diesen Polizeidienst geeignet seien, da ihnen die richtige Ausbildung fehle. Der Kampf um die Saar sei eine Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich. Die anderen Staaten seien daran nur so weit interessiert, als sie münzen möchten, dass dieser Bankaspel möglichst bald verswinden. Unverständlich sei die Forderung, dass die Soldaten lieber deutsch und französisch sprechen müssten, angeknüpft der Tatsache, dass die Bevölkerung des Saargebietes ausschließlich deutsch spreche.

Für die Bevölkerung des Saargebietes würde die Entsendung einer fremden Polizeitruppe schon an und für sich einen gewaltigen Schlag ins Gesicht bedeuten. Man müsse unter diesen Umständen bedenken, wie hart und einseitig sich die Schweiz mit einer solchen Polizeitruppe engagieren würde.

Vor 800 Jahren hätten die alten Eidgenossen die Fremden vertrieben, heute aber sollte die Schweiz einer Regierung, die von der Bevölkerung als Fremdherrschaft nur mit Widerwillen ertragen werde, noch die Scherzen stellen. Das dürfe nie und nimmer geschehen. Diejenigen Wächte, die 1919 das unheilvolle Saarpolizeproblem gelöst hatten, sollten heute auch allein die Sorge ausüben. Wenn die Schweiz wie bisher neutral sein wolle, so dürfe

ein einziger Schweizer Polizist ins Saargebiet.

Deshalb werde der Völkerbund gut daran tun, das Begehr des Herrn Knox nicht abzuweisen, wenn er sein kark geschätztes Ansehen im Saargebiet, wo die Regierungskommission einstig die Interessen Frankreichs vertrete, nicht noch mehr auf Spiel lehnen will.

Polens Bedingungen für den Nordostpakt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Aug. Der „Tempo“ macht heute nähere Mitteilungen über die Bedingungen, unter denen die polnische Regierung bereit sei, dem Nordostpakt beizutreten. Polen verlangt, dass eine militärische Hilfeleistung der Sowjetunion unter keinen Umständen den Durch- oder Einmarsch von Sowjettruppen durch bzw. in polnisches Gebiet mit sich bringen dürfe. Lediglich könnte auf besondere Bitte Polens eine Zusammenarbeit der Kriegs- und Luftflotte Polens und der Sowjetunion stattfinden. Weiter verlangt die polnische Regierung eine endgültige Regelung des Konfliktes zwischen Polen und Litauen, vor allem die Regelung der Vilniusfrage und die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und Litauen, ehe die Unterzeichnung des Paktes erfolgen könne. Sobald fordere die polnische Regierung noch, dass sie in Zukunft stets vorher über bestehende diplomatische Absichten Frankreichs unterrichtet und in voller Weisheit berücksichtigt seien zu den Verhandlungen. Bei den französisch-russischen Versprechungen habe man Polen außer Acht gelassen.

Die Erhebungen haben ergeben, dass das Feuer auf vorläufige Brandstiftung zurückzuführen ist. Ein Friedheimer wurde unter dem dringenden Verdacht, den Brand aus Nahe angelegt zu haben, in Haft genommen.

Der Tierpark von Chicago in Flammen

Chicago, 27. August. In dem berühmten Tierpark von Chicago brach am Montag ein riesenbrand aus. Die ganze Umgebung des Parks war in dichte Rauchwolken gehüllt. Eine riesige Anzahl von Feuerlöschnägern brachte sich in aller Eile zur Stelle, um das Feuer zu bekämpfen und die wertvollen Tiere und Möglichkeiten zu retten. Die Ausdehnung des Brandes wird durch einen starken Wind begünstigt. Nähtere Einzelheiten stehen noch aus.

Kastauto-Zusammenstoß: 15 Schwerverletzte

Hüttendorf, 27. Aug. Ein Volkstraktor, auf dem sich ungefähr 40 Arbeiter befanden, wurde am Montagnachmittag von einem mit Kies beladenen LKW gerammt. Durch den Zusammenprall wurden 15 Arbeiter so schwer verletzt, dass sie ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Kurz nach der Einlieferung ist einer von ihnen gestorben.

Mahnung an Europa

Die gewaltige Heerhau der Saardeutschen auf dem Ehrenbreitstein hat der Welt gezeigt, dass die Saar, die man vor 15 Jahren aus unserem deutschen Volkskörper herausgerissen hat, so deutsch ist wie damals. Da, mehr noch, dass sich ihres Deutschtums heute bewusster ist als je. Die unglaublichen Schikanen, denen alle deutschsinnigen Saarländer ausgesetzt waren, ob sie nun Arbeiter oder Bauern, Gewerbetreibende, Industrielle oder Beamte sind, — sie haben die deutsche Front an der Saar über die Parteien hinweg nur noch fester zu einer unverbrüchlichen Schicksalgemeinschaft zusammengeknüpft. So hat die Kundgebung vom Ehrenbreitstein den eindeutigsten Beweis dafür erbracht, dass es hier um ein völlig deutsches Gebiet handelt, das nach Jahren „friedlicher“ französischer Durchbringung, bei der Brot und Peitsche je nach Bedarf reichlich angewandt wurden, nur noch eine glühende Sehnsucht kennt: „Heim ins Reich, im Befreiungstage an dem deutschen Gedanken, ein Reich, ein Volk, ein Führer!“ Die Saarländer wissen, was sie am 18. Januar, dem Abstimmungstage, zu tun haben. Für sie war die Kundgebung auf dem Ehrenbreitstein nur ein selbstverständliches Bekenntnis. Eine eindringliche Mahnung dagegen war sie an die außerhalb ihrer Heimat ansässigen Saarländer, bis zum 30. August bei dem für sie zuständigen Gemeindeausschuss im Saargebiet mit den erforderlichen Weisheiten ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten zu stellen. Denn am 31. August läuft diese Frist ab. Welcher Saardeutsche, der im Reich lebt und dem Bekenntnis von den Opfern der Treue und dem unerschütterlichen Glauben seiner Landsteute an das Vaterland wurde, wollte diese Frist versäumen, und so schien, wenn es gilt, ein einstimmiges Bekenntnis zum völkischen Gedanken abzulegen.

Denn darum geht es, und nicht nur um die Frage, ob die Saar mit Mehrheit sich für die Rückkehr zum deutschen Vaterland entscheidet. Diese Mehrheit ist stets gefordert gewesen. Sie war in den ganzen 15 Jahren des Saarkampfes auch nicht in den trübseligsten Stunden des deutschen Vatertumsweges gefährdet. Der erste Beweis dafür war der einstimmige Schrei der Saarbrücker Bürgerschaft an die Entente in den Tagen unserer bitteren Entziehung im Dezember 1918, in dem es hieß: „Wir wollen auch jetzt, in der Zeit tiefer Unglücks, mit unseren deutschen Brüdern und Schwestern weiter vereint bleiben. Wir bitten alle, die einen Frieden des Rechtsgenossen wollen, nicht zu dulden, dass wir von Deutschland losgerissen werden.“ Die selbstverständliche Forderung des einfachen Selbstbestimmungsrechts der Völker ist den Saarländern nicht zuletzt geworden. Sie soll ihnen jetzt erst werden, nachdem sie 15 Jahre eine Ungerechtigkeit nach der anderen um ihres Deutschtums willen ertragen müssen. Aber dafür haben sie den schönsten Lohn, dass sie nach all den Sorgen und Nöten der Fremdherrschaft, die sich von dem System kolonialer Mandativerwaltung in nichts unterschied und die deshalb für Europa eine Schande ist, heimkehren dürfen in ein geeintes, sauberes und in

28 Gebäude eingeebnet

Brandstiftung aus Nahe

Regensburg, 27. August. In der Scheune eines Bauern in Neugersdorf brach in der Nacht zum Montag Feuer aus, das in kurzer Zeit auf Wohnung und Stallung übergriff. Die Feuerwehr der benachbarten Ortschaft Friedheim war sofort zur Stelle. Während sie noch mit den Löscharbeiten beschäftigt war, traf die Nachricht ein, dass es auch in Friedheim brenne. Begünstigt durch heftigen Sturm, nahm das Feuer in Friedheim sehr rasch riesige Ausmaße an. Als die Regensburgsburger Feuerwehr am Brandherde erschien,

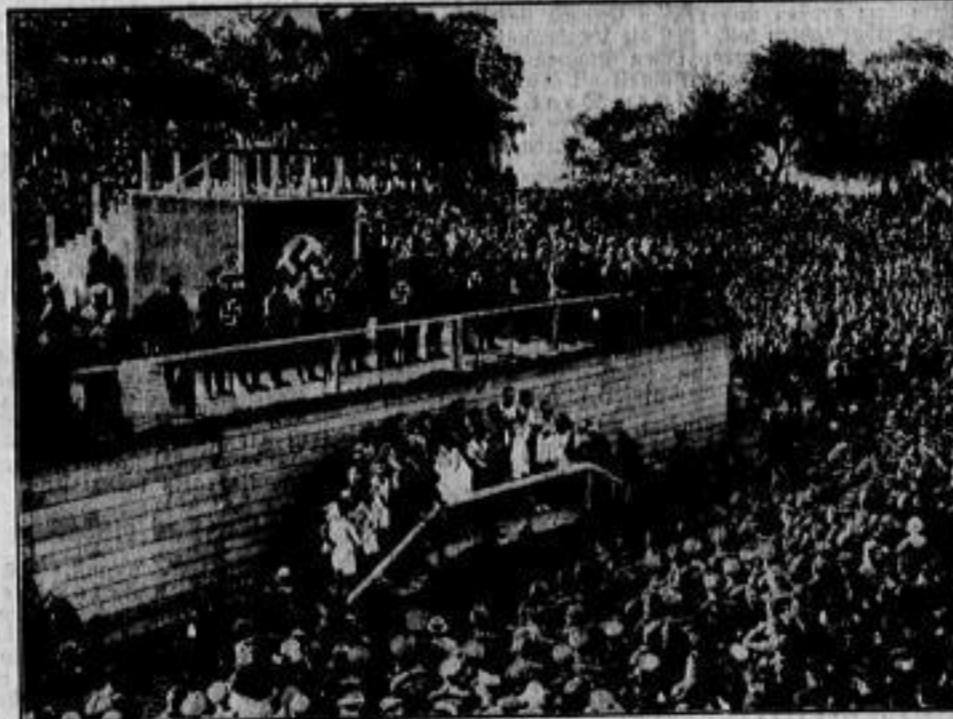
standen fünf Wohnhäuser, neun Scheunen mit Ställen, vorräten und 14 Nebengebäude, also insgesamt 28 Gebäude, in Flammen.

Die Bewohner machten sich auf die Rettung der von den Flammen noch nicht erfaschten Gebäude beschäftigt. Erst nach mehrstündigem angestrengtem Tätigkeits war die Gefahr beseitigt. Personen kamen nicht zu Schaden, das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden.

Adolf Hitler spricht zur Saartreuekundgebung auf dem Ehrenbreitstein



Jahnenabteilungen marschieren zur Saartreuekundgebung
Links oben die Festung Ehrenbreitstein



Der Führer bei seiner großen Rede